



Wie kann man das so gestalten, dass die ständige Wiederholung den Leser nicht I

Ich schreibe an einem Roman, in dem wie in "und täglich grüßt das Murmeltier" sich für eine Person ständig der gleiche Tag wiederholt, diese Person wacht immer wieder morgens auf und muss feststellen, dass sie immer den gleichen Tag wieder durchleben muss.

Allerdings ist es ein Horrorman, bei dem die Prota herauszufinden versucht, warum sie in dieser Zeitschleife feststeckt, und erst am Ende des Romans erfährt der Leser, was es damit auf sich hat.

Wie könnte ich das im Roman so gestalten, dass der Leser nicht langweilt, ich meine, für Leser ist es ja nicht sonderlich spannend ständig zu lesen, wie die Protagonistin jeden Morgen in ihrem Bett aufwacht und immer am gleichen Tag, mit dem gleichen Song im Radio?

Sollte ich da die Aufwachsene überspringen und irgendwo anders am Tag ansetzen? Denn sicherlich wäre es für den Leser langweilig, im Roman immer wieder diese sich sehr ähnelnde Aufwachsene zu lesen, in der der Prota klar wird, dass sie schon wieder den gleichen Tag durchleben muss.

Im Roman passiert auch genug Spannendes, es ist ein Horrorman, bei dem der Leser erst am Ende erfährt, warum die Prota immer wieder diesen Tag durchleben muss, da habe ich auch einen richtig fieseren Schockeffekt geplant.

Allerdings tue ich mich schwer damit, wie ich das mit den ständigen Wiederholungen so in den Roman einbauen kann, dass es die Leser nicht langweilt?

Kann ich da auch vielleicht irgendwo anders im Tag ansetzen und einfach nur kurz erwähnen, dass sie schon wieder am gleichen Tag aufgewacht ist?

Die Handlung ist nicht identisch an den einzelnen Tagen, es kommt auch immer wieder ein neuer Schrecken auf die Prota zu, auch die Identität dieser gruseligen Gestalt wird erst am Ende des Romans enthüllt.

Nur stehe ich eben vor dem Problem, wie ich den Roman trotz vieler Wiederholungen für die Leser spannend gestalten kann.

Denn sicherlich möchte kein Leser einen Roman lesen, bei dem jeden Morgen die gleiche Aufwachsene stattfindet.

Hat da jemand vielleicht ein paar Tipps für mich, wie ich das für die Leser spannend gestalten könnte, ohne trotz des sich ständig wiederholenden Tages im Leben der Prota zu vieles zu oft zu wiederholen?

Wäre es da okay, wenn ich auch mal bei einer anderen Tageszeit an eben diesem Tag ansetze und nur kurz erwähne, dass die Prota sich schon wieder im gleichen Tag befindet?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).